UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtzer Begriff Vber daß Leben der Gottseeligen Margarethæ von Savoyen/ Erstlich der dritten/ nachmahls aber der ersten Regel deß H. Vatters Dominici

Aachen, 1671

Das III. Capitel. Von Margarethæ Kranckheiten vnd himmlische Erscheinungen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44123

Visual Library

schen einem irrdischen vnd himmlischen Bräutigamb thäte sich gebührender massen gegen den Hertzog bedancken / vnnd jhme andeuten daß sie hette gethan ein Gelübd der ewigen Keuschheit vnd angenommen daß Kleyd deß H. Patriarchē Dominici in dessen H. Orden sie auch entschlossen were zu leben vnd zu sterben. Da der Hertzog diese Antwort vernommen hatte / schickte er alsobald nacher Rom vñ erhielt von Jh. Päbstl. Heyligkeit Eugenio IV. Dispensation wegen deß von der gottseeligen Margaretha gethanen Gelübds auff daß sie ohne Verletzung jhres Gewissens mit jme in den H. Ehestand möchte eintretten. Aber die beständige Brauth Christi wolte von dem angenommenen Ordenß-Stand nimmer abweichen / thete sich derowegē durch ein Demüthiges Schreiben bey Jhro Päbstliche Heyligkeit entschüldigen / vnnd dem Hertzog Philippo (welcher sie zum andernmahl in Krafft der erhaltenen Dispensation hat lassen ersuchen) sein begehren rundauß abschlagen / ob nun dises dem gantzen Mayländischē Hoff fast verdroß vnnd die fromme Margaretha derohalben von demselbigen vberall verachtet / geschmähet vnd verfolgt ward / thate sie sich dannoch dessentwegen nicht entsetzen : sondern vielmehr nach dem Exempel Christi für jhre Lästerer bitten.

Das III. Capitel.

Von Margarethæ Kranckheiten vnd himmlische Erscheinungen.

GS ware dise getrewe Dienerin Gottes gleichsamb

samb ein Auffenthaltung aller Kranckheiten/ jedoch ward sie vor allem gar hefftig gepeiniget von dem Podagra. Einßmahls da sie gar vnleidenliche grosse Schmertzen darvon außstehen müste/ erhebte sie jhre Stim zu Gott vnd schrye also: Ach mein Gott wann ich je von meinem Schmertzen nicht kan gantz erlediget werden/ so verleyhe mir auffs wenigst deroselbigen ein kleine Linderung. Hierauff erschiene jhr die Mutter Gottes/ tröstete vnd ermahnete sie zur Gedult/ sagend/ daß es der Will jhres geliebten Sohns/ daß sie diesen Streit solte außstehen biß in jhren Tod/ hat sich also Margaretha mit solcher Gedult darinnen ergebrn/ daß man sie niemahls mehr klagen gehört/ vnnd wann sie offtermahlen in den allerbittersten Schmertzen ist gefragt worden/ wie jhr were? gab sie zur antwort: Mir ist woll/ dan der Wille Gottes wird in mir erfüllet. Vnterdessen aber nahm sie immerzu jhre Zuflucht zu den heyligen Sacramenten vnnd zu dem andächtigen Gebett/ vnder anderen gantz inbrünstiglich bittend/ daß sie doch möchte gesetzt werden in die Zahl der Außerwöhlten/ vnd sehe/ als sie niemahls mit disen Begierden gantz vnd gar entzündet war/ erschiene jr Christus vmbgeben mit vielen Englischen Chören habend drey Lantzen in der Hand/ auff eine derselben geschrieben stund Schmachreden/ auff der andern Kranckheiten/ vnnd auff der dritten Verfolgungen/ vnnd jhr solche zeigend/ redete er sie also an: Meine liebe Tochter erwöhle dir eine von diesen

dreyen/ vnd du solst eingeschrieben sein im Buch deß Lebens: als sich nun Margaretha hierüber gantz entsetzte nicht wissend welche Lantzen sie solte erwöhlen/ ward jhr gleich von den anwesenden Engelen gerathen/ daß sie keine solte erwöhlen/ sondern jren Willen ergeben in den Willen Gottes/ welches sie dann auch thate/ vnd Christo mit diesen Worten antwortete: O Herr ich erwöhle die ienige Lantzen die du mir hast verordnet/ vber ein kleines aber spürete sie daß sie mit allen dreyen heimgesucht ward/ in dem/ nemblich/ die Welt mit allerhand Lasterungen vnnd Verfolgungen/ Gott der Herr aber mit allerley Kranckheiten auff sie spielten.

Das IV. Capitel.

Margaretha stifftet ein newes Closter vnd nimbt an den ersten Regel S. Dominici.

AVß eyfferiger Begierde strengeren Geistlichen Lebens hat Margaretha mit Bewilligung Päbstlicher Heyligkeit in der Statt Alba gebawet vnnd gestifftet daß Closter S. Mariæ Magdalenæ/ in welchem sie die erste Schwester gewesen/ vnd mit erlaubnuß deß Hochwürdigen General-Meisters deß gantzen Prediger Ordens (dem sie daß newe Closter vnderworffen) viel andächtige Seelen auffgenommen/ in demselbigen nun hat sie sich alß ein wahre Tochter deß H. Patriarchen Dominici auffs höchste beflissen/ jhrem H. Vatter in der Reinigkeit/ Vnschuld/ Liebe/ Andacht/ Demuth/ vnd allen anderen Tugenden

fleissig